

Jahresabschluss 2019

Aufsichtsrechtliche Offenlegung

Übersicht	2
Ansatz Risikomanagement	3
Überleitung der Bilanzwerte	4
Leverage Ratio	7
Liquidität	9
Kreditrisiko	13
Gegenpartekreditrisiko	15
Marktrisiko	15
Zinsrisiko	15
Operationelle Risiken	19

1. Übersicht

Diese Offenlegung wurde von der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank am 11. Februar 2020 und vom Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank am 19. Februar 2020 genehmigt.

Die Werte der Jahre, die vor dem 31. Dezember 2017 unter der alten Eigenmittelregulierung offengelegt wurden, werden in der bestehenden Form der Vorjahre zur Verfügung gestellt (Rz 61 FINMA-RS 2016/1 Offenlegung – Banken). Die entsprechenden Offenlegungsberichte sind auf der Homepage der St.Galler Kantonalbank zu finden: www.sgkb.ch → Über uns → Corporate Governance.

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	a	c	e
in 1000 CHF	31.12.2019	30.06.2019	31.12.2018
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2 451 483	2 384 283	2 207 350
2 Kernkapital (T1)	2 551 483	2 484 283	2 307 350
3 Gesamtkapital total	2 691 483	2 664 283	2 487 350
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	15 144 263	15 181 504	14 812 785
4a Mindesteigenmittel (CHF)			
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	16.19%	15.71%	14.90%
6 Kernkapitalquote (%)	16.85%	16.36%	15.58%
7 Gesamtkapitalquote (%)	17.77%	17.55%	16.79%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2.50%	2.50%	1.88%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.00%	0.00%	0.00%
11 Gesamt Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.50%	2.50%	1.88%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	14.27%	14.05%	13.29%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer nach Anhang 8 (%)	4.00%	4.00%	4.00%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1.00%	0.99%	0.99%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.80%	8.79%	8.79%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10.60%	10.59%	10.59%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13.00%	12.99%	12.99%
Basel III Leverage Ratio			
13 Gesamtengagement (CHF)	36 574 259	34 748 890	33 762 484
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6.98%	7.15%	6.83%
Liquiditätsquote (LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	6 453 622	5 164 919	4 866 043
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	4 321 747	4 080 382	3 969 174
17 Liquiditätsquote, LCR (%)	149.33%	126.58%	122.60%

Die Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2019 erhöhte die anrechenbaren Eigenmittel um TCHF 172 894.

2. Risikomanagementansatz der Bank (OVA)

Informationen zum Risikomanagement der Bank finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 119f (Anhang zur Konzernrechnung: Erläuterungen zum Risikomanagement).

Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

	a	b	c
	Risikogewichtete Positionen	Risikogewichtete Positionen	Mindest-eigenmittel
in 1000 CHF	31.12.2019	30.06.2019	31.12.2019
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenpartekreditrisiko)	14 006 793	14 129 780	1 120 543
2 – davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	14 006 793	14 129 780	1 120 543
6 Gegenpartekreditrisiko	17 288	20 142	1 383
7 – davon mit Standardansatz bestimmt (SA- CCR)			
7a – davon mit vereinfachtem Standardansatz bestimmt (VSA- CCR)			
7b – davon mit Marktwertmethode bestimmt (Übergangsfrist)	17 288	20 142	1 383
10 Wertanpassungen von Derivaten (CVA)	32 074	33 250	2 566
20 Marktrisiko	275 717	209 585	22 057
21 – davon mit Standardansatz bestimmt	275 717	209 585	22 057
22 – davon mit Modellansatz (IMA) bestimmt			
24 Operationelles Risiko	812 391	788 748	64 991
25 Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtete Positionen)			
26 Anpassung für die Untergrenze (Floor)			
27 Total (1+6+10+11+12+13+14+14a+15+16+20+23+24+24+25+26)	15 144 263	15 181 504	1 211 541

3. Überleitung der Bilanzwerte

3.1. Konsolidierungskreis und wesentliche Beteiligungen

Konsolidierungskreis nach Rechnungslegung

Der Konzern umfasst das Stammhaus der St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen sowie die zum Konsolidierungskreis gehörenden direkt oder indirekt gehaltenen 100%igen Tochtergesellschaften.

Der Konsolidierungskreis der St. Galler Kantonalbank AG hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die St. Galler Kantonalbank AG hat im zweiten Quartal 2019 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, durch welche sich das Aktienkapital um TCHF 89 353 erhöht hat. Der Konsolidierungskreis präsentiert sich wie folgt (in Klammern Kapital und Geschäftstätigkeit):

- St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen (TCHF 479 493, Bank)
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (TCHF 7 444, Bank)
- HS Verwaltungs Holding AG (TCHF 15 407, Beteiligungsgesellschaft)
- HSZH Verwaltungs AG (TCHF 8 841, ehemals Bank)

Regulatorischer Konsolidierungskreis

Die HSZH Verwaltungs AG (vormals Hyposwiss Privatbank (Zürich) AG) hat 2014 ihre Geschäftstätigkeit aufgegeben und untersteht nicht mehr der Bankenaufsicht. Deshalb besteht für die HSZH Verwaltungs AG und die HS Verwaltungs Holding AG als Muttergesellschaft keine Pflicht zur Offenlegung der Eigenmittel. Da die beiden Gesellschaften aus Konzernsicht keine für die Berechnung der Eigenmittel relevanten Bestände mehr führen, wird der Konsolidierungskreis nach Rechnungslegung auch für regulatorische Zwecke angewendet. Der regulatorische Konsolidierungskreis und derjenige nach Rechnungslegung sind demnach identisch. Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche (in Klammern Beteiligungsquote) sind:

- Aduno Holding AG, Zürich (2.6%)
- Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken, Zürich (5.8%)
- SIX-Group AG, Zürich (0.6%)
- acrevis AG, St. Gallen (5.0%)

Diese Beteiligungen unterliegen nicht dem Abzug nach der Schwellenwertberechnung und werden im Kreditrisiko mit 250% Risikogewicht unterlegt gem. Anhang 4, Punkt 1.5 ERV.

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen an Unternehmen ausserhalb der Finanzbranche (in Klammern Beteiligungsquote) sind:

- RSN Risk Solution Network AG, Zürich (33.3%, Einbezug mit Equity-Methode)
- Genossenschaft OLMA Messen St. Gallen, St. Gallen (9.5%)

Diese Beteiligungen werden im Kreditrisiko unterlegt gem. Anhang 4, Punkt 1.4 ERV.

3.2. Überleitung der Bilanzwerte

Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis und der Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung sind identisch. Für die Übertragung von Geldern oder Eigenmitteln innerhalb der Gruppe gibt es keine Restriktionen.

Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichts-

rechtlichen Positionen / Überleitung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

zur Bilanz (LI1 / CC2)

	b	c	d	f	g
	Buchwerte				
in 1000 CHF	Buchwerte auf Stufe des regulatorischen Konsolidierungskreises	Unter Kreditrisiko vorschriften	Unter Gegenpartei kreditrisiko vorschriften	Unter Marktrisiko vorschriften	Ohne Eigenmittel anforderungen oder mittels Kapitalabzug
Referenzen					
Aktiven					
Flüssige Mittel	6 020 034	6 020 034		115 245	
Forderungen gegenüber Banken	484 646	484 646		250 034	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	100 000	100 000			
Forderungen gegenüber Kunden	2 277 594	2 277 594		452 646	
Hypothekarforderungen	24 659 023	24 659 023			
Handelsgeschäft	34 770	6 570		29 704	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	168 817		168 817	168 817	
Finanzanlagen	1 927 463	1 927 463		612 534	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	54 395	54 395		4 532	
Beteiligungen	54 109	54 109			
Sachanlagen	154 852	154 852		276	
Immaterielle Werte	4 210				4 210
- davon Goodwill	1 4 210				4 210
Sonstige Aktiven	3 640	3 640		418	
- davon latente Steueransprüche aus temporären Differenzen		0			
Total Aktiven	35 943 552	35 742 325	168 817	1 634 206	4 210
Fremdkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 310 296			517 355	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	977 125			27 125	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 499 171			2 324 892	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0				
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	108 653		108 653	108 653	
Kassenobligationen	85 887				
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8 142 835				
Passive Rechnungsabgrenzungen	131 652			3 297	
Sonstige Passiven	116 886			1 426	
Rückstellungen	19 454			199	
Total Fremdkapital	33 391 959	0	108 653	2 982 947	-
- davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als T2	2 140 000				
- davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als AT1	3 100 000				
Eigenkapital					
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4 33 000				
Gesellschaftskapital		479 493			
- davon als CET1 anrechenbar	5 479 493				
- davon als AT1 anrechenbar					
Kapitalreserven	6 98 366				
Gewinnreserven	7 1 791 703				
Währungsumrechnungsreserven	8 -9 475				
Eigene Kapitalanteile	9 -5 414				
Konzerngewinn	10 163 920				
Total Eigenkapital	2 551 592	-	-	-	-

Bilanzaktiven in Fremdwährungen unterliegen sowohl den Eigenmittelanforderungen im Kreditrisiko als auch im Marktrisiko.

3.3. Regulatorische Eigenmittel und Kapitalquoten

Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel (CC1)

Es handelt sich um Nettozahlen nach Gewinnverwendung, keine Auswirkungen von Übergangsbestimmungen.

	a	b
	Beträge	Referenzen
in 1000 CHF		
Hartes Kernkapital (CET1)		
1	479 493	5
2	1 892 723	4, 7, 10
3	88 891	6, 8
6	2 461 108	
8	-4 210	1
16	-5 414	9
28	-9 625	
29	2 451 483	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		
30	100 000	3
44	100 000	
45	2 551 483	
Ergänzungskapital (T2)		
46	100 000	2
47	40 000	2
50		
51	140 000	
57	-	
58	140 000	
59	2 691 483	
60	15 144 263	
Kapitalquoten		
61	16.19%	
62	16.85%	
63	17.77%	
64	2.50%	
65	2.50%	
66	0.00%	
68	14.27%	
68a	8.80%	
68b	1.00%	
68c	13.57%	
68d	10.60%	
68e	15.37%	
68f	13.00%	
68g	17.77%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)		
72	45 731	

3.4. Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente (CCA)

Eine laufend aktualisierte Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente ist in einem separaten Dokument auf der Homepage zu finden: www.sgkb.ch → Über uns → Corporate Governance → Regulatorische Offenlegung Kapitalinstrumente gemäss Eigenmittelvorschriften.

4. Leverage Ratio

Leverage Ratio: Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio (LR1)

	a	b
	31.12.2019	31.12.2018
in 1000 CHF		
1 Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	35 943 552	33 146 449
2 Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	–9 625	–13 520
3 Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)		
4 Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	–94 921	–51 699
5 Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52–73 FINMA-RS 15/3)	34	
6 Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	735 219	681 254
7 Andere Anpassungen		
8 Gesamtengagement für die Leverage Ratio	36 574 259	33 762 484

Leverage Ratio: Detaillierte Darstellung (LR2)

	a	b
in 1000 CHF	31.12.2019	31.12.2018
Bilanzposition		
1 Bilanzpositionen (1) (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	35 674 735	33 014 797
2 (Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen) (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	–9 625	–13 520
3 = Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	35 665 111	33 001 277
Derivate		
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	24 784	42 800
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	62 253	60 389
6 Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)		
7 (Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen gemäss Rz 36 FINMA-RS 15/3)	–13 142	–23 236
8 (Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt) (Rz 39 FINMA-RS 15/3)		
9 Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)		
10 (Verrechnung mit Effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44–50 FINMA-RS 15/3) & Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten gemäss Rz 51 FINMA-RS 15/3)		
11 = Total Engagements aus Derivaten	73 895	79 953
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in FINMA-RS 15/3 Rz 58 genannten Positionen)	100 000	
13 (Verrechnung von Verbindlichkeiten und –forderungen in Bezug auf SFT-Gegenparteien) (Rz 59–62 FINMA-RS 15/3)		
14 Engagements gegenüber SFT-Gegenparteien (Rz 63–68 FINMA-RS 15/3)	34	
15 Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70–73 FINMA-RS 15/3)		
16 = Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12–15)	100 034	-
Übrige Ausserbilanzpositionen		
17 Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte bevor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	3 777 133	3 507 722
18 (Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente) (Rz 75–76 FINMA-RS 15/3)	–3 041 914	–2 826 468
19 Total der Ausserbilanzpositionen	735 219	681 254
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
20 Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	2 551 483	2 307 350
21 Gesamtengagement (Summe der Zeilen 3, 11, 16 und 19)	36 574 259	33 762 484
Leverage Ratio		
22 Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	7.0%	6.8%

Die Differenz zwischen den Bilanzaktiven gemäss Rechnungslegung (nach Abzug der Derivate und der Aktiven in Bezug auf die Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) und der auf der Zeile 1 der detaillierten Darstellung aufgeführten Summe liegt im Abzug des Goodwills von TCHF 4 210 und der eigenen Kapitalanteile von TCHF 5 414, die vom Kernkapital abgezogen werden (siehe Kapitel 3.3.).

5. Liquidität

5.1. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Der Verwaltungsrat erlässt das Reglement zum Liquiditäts-Risikomanagement, das jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Gestützt auf das Finma-Rundschreiben 2015/2 «Liquiditätsrisiken Banken» vom Dezember 2017 werden darin die Organisation, die Verantwortlichkeiten sowie die Limiten und Berichterstattung festgelegt. Weitere Details wie Spezifikationen, Umfang und Periodizität der Auswertungen sowie Richtwerte bei nicht limitierten Kennzahlen sind in den von der Geschäftsleitung genehmigten Ausführungsbestimmungen zum Reglement Liquiditäts-Risikomanagement zu finden. Im Notfallkonzept zum Liquiditätsrisiko-Management werden die Organisation, die Prozesse und die Verantwortlichkeiten festgelegt, die bei Erreichung von definierten Schwellenwerten zum Tragen kommen.

Wichtigste Steuerungsgrösse für das Liquiditätsrisikomanagement bei der St.Galler Kantonalbank ist die Liquiditätsquote. Das darin zur Anwendung kommende Stressszenario ist ausreichend für das Geschäftsmodell der SGKB. Dennoch werden zusätzlich verschiedene andere Auswertungen wie die Diversifikation der Refinanzierung und der Finanzanlagen (HQLA) sowie Stressszenarien (Überlebenshorizont) erstellt. Diese werden mittels Richtwerten durch das Team Treasury überwacht.

Das Asset & Liability Committee (ALCO), das sich aus der Geschäftsleitung sowie den nicht stimmberechtigten Leitern Risk Office, Controlling & Finance, Treasury und dem Fachexperten Geldmarkt zusammensetzt, wird im Rahmen der monatlichen ALM-Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken informiert. Dem Verwaltungsrat werden die wichtigsten Kennzahlen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko im Rahmen des vierteljährlichen Risikoreports erläutert.

Allfällig notwendige Massnahmen werden in der monatlichen Sitzung des ALM-Vorkomitees, das sich aus Vertretern der Organisationseinheiten Controlling & Finance, Handel, Produktmanagement, Institutionelle Anleger & Berufliche Vorsorge sowie Risk Office zusammensetzt, vorbesprochen und dem ALCO zur Genehmigung vorgelegt. Das Team Treasury erarbeitet dazu die notwendigen Auswertungen.

5.2. Liquidität: Liquiditätsquote (LCR)

Liquidität: Informationen zur Liquiditätsquote (LCR) (LIQ1)

in 1000 CHF	4. Quartal 2019		3. Quartal 2019		
	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	
A	Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	6 540 424	6 453 622	5 796 448	5 707 538
B	Mittelabflüsse				
2	Einlagen von Privatkunden	12 871 782	1 226 191	12 786 908	1 224 474
3	– davon stabile Einlagen	3 644 337	182 217	3 658 709	182 935
4	– davon weniger stabile Einlagen	9 227 444	1 043 974	9 128 199	1 041 538
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	5 401 304	3 214 405	5 599 795	3 213 471
6	– davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	807 013	201 753	793 760	198 440
7	– davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	4 560 958	2 979 319	4 806 036	3 015 031
8	– davon unbesicherte Schuldverschreibungen	33 333	33 333	-	-
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps	655 042	-	53 674	-
10	Weitere Mittelabflüsse	748 328	186 322	699 722	180 808
11	– davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	53 170	53 170	51 885	51 885
12	– davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	2 642	2 642	3 420	3 420
13	– davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	692 516	130 510	644 417	125 502
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-	-	-	-
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	11 272 380	88 797	10 674 039	62 316
16	Total der Mittelabflüsse	30 948 835	4 715 715	29 814 138	4 681 069
C	Mittelzuflüsse				
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	33 333	11 111	-	-
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	832 272	373 371	1 032 540	467 390
19	Sonstige Mittelzuflüsse	9 485	9 485	7 145	7 145
20	Total der Mittelzuflüsse	875 090	393 967	1 039 685	474 535
	Bereinigte Werte				
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		6 453 622		5 707 538
22	Total des Nettomittelabflusses		4 321 747		4 206 533
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		149.33%		135.68%

Informationen über die Liquiditätsquote

Die durchschnittlichen Werte der Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) lagen, basierend auf monatlichen Auswertungen, über alle Währungen betrachtet im 4. Quartal 2019 bei 149.3% und im 3. Quartal 2019 bei 135.7%. Im 4. Quartal 2019 lagen die Monatsendwerte zwischen 146.5% und 152.6%, während im 3. Quartal Werte zwischen 127.8% und 147.5% ausgewiesen wurden. Somit lag die LCR jederzeit deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von 100.0%.

Wesentliche Einflussfaktoren und deren Entwicklung

Im Zähler des LCR war im Jahr 2019 der Umfang an flüssigen Mitteln (insbesondere Girokontobestand bei der SNB) massgebend für die Höhe der LCR.

Der Nenner der LCR (Nettomittelabflüsse) wird v.a. durch die gewichtete Summe der Abflüsse unbesicherter Einlagen von Geschäftskunden beeinflusst.

Wesentliche Veränderungen im Berichtszeitraum

Mit der Erhöhung der Freigrenze per 01.11.2019 wurden die Girokontobestände zusätzlich markant erhöht. Da dies teilweise durch Refinanzierungen mit Laufzeiten von mehr als 30 Tagen bewerkstelligt wurde, erhöhte sich die Liquiditätsquote gegen Ende Jahr. Andererseits wurde auf Anlagen bei Drittbanken von über 30 Tagen verzichtet.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)

Per Stichtag 31. Dezember 2019 setzen sich die HQLA wie folgt zusammen:

HQLA in 1000 CHF	Betrag	in %
Flüssige Mittel	4 844 059	75
– davon Girokontoguthaben ¹	4 740 356	
Total Level I Wertschriften (Marktwert)	1 091 866	17
Total Level IIa Wertschriften (85% des Marktwerts)	524 231	8
Total HQLA	6 460 157	100

¹ Unter Berücksichtigung des Glattstellungsmechanismus gemäss Rz 169 Finma-RS 2015/2 Liquiditätsrisiken Banken und unter Abzug der Mindestreserven.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Die St. Galler Kantonalbank achtet auf eine gute Diversifikation der Finanzierungsquellen aus unterschiedlichen Betrachtungswinkeln, wie Laufzeiten, Einzelgläubiger, Kundentypen oder Produkte. In allen Bereichen ist das Konzentrationsrisiko sehr gering.

Die Kundeneinlagen belaufen sich per 31. Dezember 2019 auf 62% der Bilanzsumme.

Der Anteil an Anleihen und Pfandbriefdarlehen an der Bilanzsumme beträgt 23%.

Ausser im Laufzeitband 2–3 Jahre (CHF 1.34 Mia.) betragen die Fälligkeiten von mittel- bis langfristigen Refinanzierungsquellen weniger als CHF 900 Mio. Zur Sicherstellung des Ersatzes dieser Gelder bei ihrer Fälligkeit werden Anleihen und Pfandbriefdarlehen zeitlich verteilt emittiert.

Der grösste Einzelgläubiger hat per Ende Jahr einen Anteil von 1.5% der Bilanzsumme.

Die 10 grössten Einzelgläubiger halten einen Anteil von 8.3% der Bilanzsumme.

Die Kundeneinlagen teilen sich wie folgt auf: Privatkunden 68%, Grossunternehmen 13%, KMU 6%, BVG und Stiftungen 5%, OerK 4% sowie Finanzinstitute (ohne Banken) 4%.

Derivatpositionen und mögliche Sicherheitenanforderungen

Bei den Hauptgegenparteien für derivative Produkte liegen Netting-Verträge vor, so dass für das Netto-Ausfallrisiko (positive abzgl. negative Wiederbeschaffungswerte) bei der Gegenpartei Sicherheiten in Bargeld oder Wertschriften hinterlegt werden müssen. Um das potenzielle Risiko solcher Zahlungen zu ermitteln, wird die höchste im Zeitraum von 30 Tagen an die Gegenparteien vorgenommene Zahlung innerhalb der letzten zwei Jahre eruiert und beim LCR als Mittelabfluss mitberücksichtigt. Per 31. Dezember 2019 entspricht dies einem Betrag von CHF 48.06 Mio.

Zentralisierungsgrad des Liquiditätsmanagements

Das Liquiditätsmanagement für die SGKB-Gruppe wird zentral durch das Team Treasury im Stammhaus vorgenommen, welches dem Leiter Controlling & Finance im Corporate Center unterstellt ist. Die Ausführung der Transaktionen und die tägliche Sicherstellung der Liquidität erfolgt durch den Fachexperten Geldmarkt in der Abteilung Handel. Der Tochtergesellschaft SGKB Deutschland AG wird im Bedarfsfall ein Darlehen gewährt.

Sonstige Zu- oder Abflüsse mit bedeutendem Einfluss auf die Höhe der LCR

Per 31. Dezember 2019 liegen keine weiteren Zu- oder Abflüsse mit bedeutendem Einfluss auf die Höhe der LCR vor.

6. Kreditrisiko

6.1. Kreditrisiko: allgemeine Informationen (CRA)

Allgemeine Informationen zum Kreditrisiko finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten [120f](#) (Anhang zur Konzernrechnung: Kreditrisiken).

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)		a	b	c	d
		Bruttobuchwerte		Wertberichtigungen/ Abschreibungen	Nettowerte (a + b – c)
in 1000 CHF		ausgefallene Positionen	nicht ausgefallene Positionen		
1	Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	291 004	27 189 976	59 717	27 421 263
2	Schuldtitel		1 919 200		1 919 200
3	Ausserbilanzpositionen	6 964	1 033 733	14 620	1 026 077
4	Total Berichtsperiode	297 967	30 142 909	74 337	30 366 540

Interne Ausfalldefinition

Informationen zur internen Ausfalldefinition finden sich im Geschäftsbericht auf der Seite [123f](#) (Anhang zur Konzernrechnung: Ausfalldefinition).

6.2. Kreditrisiko: Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)

Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten [123f](#) (Anhang zur Konzernrechnung: Erläuterungen zur angewandten Methode der Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs).

6.3. Kreditrisiko: Angaben zu Risikominderungstechniken (CRC)

Die St. Galler Kantonalbank setzt für die Absicherung des Kreditrisikos, welches aus dem Kundengeschäft resultiert, keine Derivate ein. In der Eigenmittelberechnung kommt für die Kreditrisikominderung und die Berechnung des Kreditäquivalents von derivativen Transaktionen der umfassende Sicherheitenansatz zur Anwendung. Sicherheiten in Form von Garantien werden anhand der Bonität des Sicherungsgebers beurteilt und an dessen Gegenparteilimiten angerechnet. Es werden keine Konzentrationen bei den risikomitigierenden Instrumenten verzeichnet.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)		a	b2	b1	b	d	f
		Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Durch Grundpfand besicherte Positionen/ Buchwert	Besicherte Positionen/ Buchwerte	Davon: durch Sicherheiten besicherte Positionen	Davon: durch finanzielle Garantien besicherte Positionen	Davon: durch Kreditderivate besicherte Positionen
in 1000 CHF							
1	Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	1 473 873	24 659 023	1 288 367	1 049 585	238 782	
2	Schuldtitel	1 919 200					
3	Total	3 393 073	24 659 023	1 288 367	1 049 585	238 782	-
4	– davon ausgefallen	42 089	210 748	38 166	38 166	-	

6.4. Kreditrisiko: Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz (CRD)

Im Rahmen der Eigenmittelberechnung ist es möglich, bei der Ermittlung der Risikogewichte von Gegenparteien Agenturratings zu verwenden. Die St. Galler Kantonalbank verwendet in den Positionsklassen «öffentliche Körperschaften», «Staaten», «Banken» und «Unternehmen» die Ratings der Agenturen Standard & Poor's und Moody's.

6.5. Risikoexposition

Kreditrisiko: Risikoexpositionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz (CR4)

in 1000 CHF		a	b	c	d	e	f
		Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM) Bilanzwerte	Ausser bilanzwerte	Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM) Bilanzwerte	Ausser bilanzwerte	RWA	RWA-Dichte
1	Zentralregierungen und Zentralbanken	5 988 768		5 988 768		-	0.00%
2	Banken und Effektenhändler	978 940	39 855	564 450	11 548	201 090	34.91%
3	Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	1 798 297	95 831	2 139 555	67 398	783 912	35.52%
4	Unternehmen	1 460 979	519 874	1 432 079	264 008	1 338 665	78.93%
5	Retail	25 178 149	385 136	24 557 231	111 450	11 385 142	46.15%
6	Beteiligungstitel	67 728		67 728		99 544	146.98%
7	Übrige Positionen	250 759		250 759		60 765	24.23%
8	Total	35 723 620	1 040 696	35 000 570	454 404	13 869 118	39.12%

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

in 1000 CHF		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
		0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
1	Zentralregierungen und Zentralbanken	5 988 768									5 988 768
2	Banken und Effektenhändler	1 276		287 571		287 151					575 998
3	Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	49 085		1 051 351	27 691	1 029 333	843	48 651			2 206 953
4	Unternehmen			276 708	165 097	54 870	5 230	1 194 182			1 696 087
5	Retail	6 540		450	19 801 700	1 500	1 627 470	3 226 852	4 169		24 668 681
6	Beteiligungstitel							4 096	63 632		67 728
7	Übrige Positionen	103 675		107 899				39 185			250 759
8	Total	6 149 344		1 723 979	19 994 488	1 372 854	1 633 543	4 512 966	67 801		35 454 974
9	– davon Grundpfand gesicherte Forderungen				19 994 488		621 615	3 639 409			24 255 512
10	– davon überfällige Forderungen							12 024	4 169		16 193

7. Gegenpartekreditrisiko: Allgemeine Angaben (CCRA)

Allgemeine Angaben zum Gegenpartekreditrisiko finden sich im Geschäftsbericht auf der Seite 121 (Anhang zur Konzernrechnung: Gegenpartekreditrisiken im Interbankengeschäft).

Die Bank verwendet bei der Eigenmittelberechnung der Kreditexposures aus Gegenpartekreditrisiken die bisherige Marktwertmethode (CEM, Current exposure method) und nimmt damit die Übergangsfrist für die Erstanwendung des Standardansatzes SA-CCR in Anspruch.

8. Marktrisiko

8.1. Marktrisiko: Allgemeine Angaben (MRA)

Allgemeine Angaben zum Marktrisiko finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 121f (Anhang zur Konzernrechnung: Marktrisiken).

8.2. Marktrisiko: Mindesteigenmittel

Marktrisiken: Mindesteigenmittel nach dem Standardansatz (MR1)

	a
in 1000 CHF	RWA
Outright-Produkte	
1 Zinsrisiko (allgemeines und spezifisches)	44 466
2 Aktienrisiko (allgemeines und spezifisches)	55 151
3 Wechselkursrisiko	136 105
4 Rohstoffrisiko	39 996
9 Total	275 717

Die SGKB hat eine zentrale Handelsabteilung, welche wiederum in zwei Handels-Desks aufgeteilt ist. Die Unterscheidung geht nach Transaktionsart: Aktien- und TOFF-Geschäfte sowie Devisen- und Zinsgeschäfte. Für sämtliche Marktrisiken wird der Standardansatz angewendet.

9. Zinsrisiken

9.1. Ziele und Richtlinien für das Management von Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB)

a. Interest Rate Risk in the Banking Book (IRRBB) zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das Zinsrisiko beschreibt das Risiko, wie sich Veränderungen der Marktzinssätze auf die Bilanz- und Ausserbilanzpositionen einer Bank sowie die damit verbundenen Zinsaufwände und -erträge auswirken. Der SGKB-Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, wenn sich die Veränderungen in den Barwerten seiner Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen bei Zinskurvenverschiebungen nicht gegenseitig neutralisieren. Dasselbe gilt für die Veränderungen von Aufwand und Ertrag. Die statischen ALM-Auswertungen basieren auf Markt- bzw. Barwerten. Somit widerspiegeln die Bilanz- und Ausserbilanz-Positionen die Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme und ihre Bewertung durch die Kapitalmärkte. Diese Informationen sind für die Früherkennung von latenten Risiko- und Verlustpotenzialen geeignet. Die dynamischen und stochastischen Simulationen ergeben Aufschluss über die möglichen Einkommenseffekte in der Zukunft. Bei der SGKB stehen hauptsächlich der Einkommens- und der Werteffekt im Vordergrund.

b. Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Im Reglement für Asset und Liability Management sind die Limiten zur Begrenzung der barwertigen Zinsrisiken definiert, die durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Er definiert so die Risikotoleranz und wird quartalsweise über deren Einhaltung informiert.

Das aus den Geschäftsleitungsmitgliedern bestehende Asset und Liability Committee (ALCO) erhält monatlich einen durch das Team Treasury erstellten und dem ALM-Vorkomitee vorbesprochenen Zinsrisikobericht. Darin sind die Auswirkungen der sechs Standard-Zinsschockszenarien zu sehen. Zusätzlich werden die Resultate der internen Ertrags-Simulationen aufgelistet und kommentiert. Zum Bericht gehört auch eine umfassende Beschreibung der konjunkturellen Lage und eine aktuelle Zinsprognose des hausinternen Investment Centers. Schliesslich beschliesst die Geschäftsleitung Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos (Absicherungsstrategien) auf Antrag des Vorkomitees. Die Umsetzung der Massnahmen (Abschluss von Zinsderivaten sowie langfristige Refinanzierungen mittels eigenen Anleihen oder Pfandbriefdarlehen) obliegt der Abteilung Handel.

c. Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen um die Sensitivität einzuschätzen

Die Zinsrisiko-Messgrössen werden monatlich neu berechnet. Dabei werden vorwiegend die Berechnungen der Barwertschwankungen des Eigenkapitals (Δ EVE) und des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft (NII) durchgeführt. Δ EVE steht dabei für die Veränderung des Barwertes des Eigenkapitals (Economic Value of Equity) bei einer bestimmten instantanen Zinskurvenveränderung. Beim Net Interest Income (NII) wird simuliert, wie der zu erwartende Erfolg aus dem Zinsengeschäft innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ausfällt, unter Anwendung von verschiedenen instantanen Zinskurvenveränderungen.

d. Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien zur Berechnung der Barwertrisiken (Δ EVE) bzw. der szenarioabhängigen zu erwartenden Erfolge aus dem Zinsengeschäft (NII)

Die SGKKB verwendet für die Δ EVE-Berechnungen, im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften, folgende sechs Zinsschockszenarien: +/-150 Bp Parallelverschiebung der Zinskurve, Verteilung/Verflachung (Steepener/Flattener), kurzfristige Zinsen nach oben/unten.

Für die NII-Berechnungen im Zusammenhang mit der Offenlegung werden einerseits interne Zinsprognosen und andererseits die vorgegebenen instantanen Stressszenarien +/-150 Bp Parallelverschiebung der Zinskurve verwendet. Unter Δ NII werden die Abweichungen der beiden Stressszenarien zum internen Szenario ausgewiesen. Für die interne Zinsrisikosteuerung werden weitere Simulationen des zu erwartenden Zinsensaldos erstellt mit verschiedenen Zinsszenarien, wie interne Zinsprognosen, gleichbleibende Zinsen, instantane Zinsschocks um +0.5% und ein Szenario bei dem die Zinsen graduell über 12 Monate um 0.5% ansteigen. Diese Berechnungen werden vierteljährlich ergänzt mit dem Earnings at Risk (EaR) wobei 500 stochastisch hergeleitete Zinspfade zur Anwendung kommen.

e. Abweichende Modellannahmen

Bei den Δ EVE-Berechnungen werden identische Modellannahmen angewendet für die internen Werte und die weiter unten in Tabelle IRRBB1 aufgeführten Angaben.

Bei den NII-Berechnungen im Zusammenhang mit der Offenlegung werden grundsätzlich ebenfalls keine abweichenden Modellannahmen verwendet. Das Volumen bleibt konstant und die Prolongationsannahmen sowie die Margen für das Neugeschäft werden aus den bestehenden Positionen abgeleitet. Hingegen werden bei den internen Ertragssimulationen sowohl ein Bilanzwachstum als auch zinsszenarioabhängige Volumenveränderungen modelliert (z.B. Verschiebungen von variabel- zu festzinslichen Positionen und vice-versa). Zudem werden Expertenschätzungen für die Prolongationsannahmen und die zukünftigen Margen vorgenommen.

f. Absicherungen

Das Zinsrisiko, welches sich aus der Fristentransformation ergibt, wird mit Festzinspositionen (eigenen Anleihen/Pfandbriefdarlehen/Privatplatzierungen) und/oder mittels derivativer Finanzinstrumente (v.a. Zinssatzswaps) innerhalb der internen Zinsrisikolimiten gesteuert.

Handelt es sich bei den derivativen Finanzinstrumenten um Zinsabsicherungstransaktionen, die accrual verbucht (hedge accounting) werden, wird zum Zeitpunkt des Abschlusses eine Dokumentation erstellt mit Angaben zum Zweck der Absicherung, Effektivitätsnachweis und Entscheidungsgrundlage.

g. Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

– Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

Die Zahlungsströme werden inkl. Marge dargestellt.

Die Zahlungsströme zur Berechnung der ΔEVE werden auf Einzelkontraktbasis berechnet.

Die Zahlungsströme inkl. Marge werden mit der Libor- und Swapkurve diskontiert.

– Abweichungen der geplanten Erträge (ΔNII)

Für die ΔNII -Berechnungen werden sowohl für das Basisszenario als auch für die beiden Stressszenarien ein konstantes Volumen ohne Bilanzwachstum und ohne Umschichtungen von einer Bilanzlinie zu einer anderen (bspw. von variable verzinslichen zu festverzinslichen Hypotheken) angenommen. Berechnet wird der zu erwartende Erfolg aus dem Zinsengeschäft über die jeweils nächsten 12 Monate ab dem Berechnungsdatum. Für Positionen, die in dieser Zeit verfallen, werden Prolongations- und Margen-Annahmen aus den bestehenden Transaktionen hergeleitet. Bei allen drei Zins-Szenarien werden die Konditionen bei variabel verzinslichen Positionen (Bodensatzprodukte wie Spargelder sowie Sichtgelder) unverändert belassen. Auslaufende Zinsabsicherungen (insbesondere Zinssatzswaps) werden in keiner der drei Szenarien verlängert. Bei den Hypotheken wird beim Neugeschäft immer mindestens 0% Kundenzins (Floor) simuliert.

– Variable Positionen

Für variabel verzinsten Positionen (Bodensatzprodukte und Sichtgelder) werden dynamische Festzinsreplikationen verwendet, die jährlich aufgrund der historischen Kundenkonditionen sowie der Geld- und Kapitalmarktzinsen optimiert werden.

– Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Die Produkte der SGKB beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen.

– Termineinlagen

Die Produkte der SGKB lassen grundsätzlich keine verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzüge zu.

Werden in Ausnahmefällen dennoch Geschäfte frühzeitig aufgelöst, erfolgt dies zu Marktwerten.

– Automatische Zinsoptionen

Die Produkte der SGKB beinhalten grundsätzlich keine automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen.

– Derivative Positionen

Zinsderivate dienen der Steuerung des Zinsrisikos. Bei den NII Berechnungen werden im Verlauf des Simulationshorizontes keine neuen Zinsderivate simuliert.

– Sonstige Annahmen

Keine.

9.2. Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBA1)

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle enthalten jeweils das Nominal inkl. dem Zinscoupon (Basis: 31.12.2019, Stammhaus).

			Volumen in CHF Mio. (inkl. Zinsen)		Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
			Total	Davon CHF		Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
1	Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	448	310		0.29	0.33		
2		Forderungen gegenüber Kunden	2 259	1 837		1.95	2.34		
3		Geldmarkthypotheken	4 448	4 448		0.59	0.59		
4		Festhypotheken	21 324	21 324		4.37	4.37		
5		Finanzanlagen	1 995	1 368		5.31	6.02		
6		Übrige Forderungen	0	0		-	-		
7		Forderungen aus Zinsderivaten*	6 101	3 864		2.07	3.86		
8		Verpflichtungen gegenüber Banken	2 051	1 621		0.36	0.41		
9		Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	798	638		2.32	2.89		
10		Kassenobligationen	88	88		2.48	2.48		
11		Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8 519	8 519		6.91	6.91		
12		Übrige Verpflichtungen	0	0		-	-		
13		Verpflichtungen aus Zinsderivaten*	6 021	5 250		0.92	1.64		
14	Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	83	23		0.08	0.08		
15		Forderungen gegenüber Kunden	105	87		0.23	0.23		
16		Variable Hypothekarforderungen	104	104				1.89	1.89
17		Übrige Forderungen auf Sicht	104	88		0.01	0.01		
18		Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	14 203	12 291				1.26	1.34
19		Übrige Verpflichtungen auf Sicht	356	145		0.09	0.10		
20		Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	7 281	7 281				2.21	2.21
21	Total		76 287	69 286		3.49	3.90	1.55	1.64

* Nominaler Bestand an Zinsderivaten Total CHF 6'045 Mio. Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl in den Forderungen als auch in den Verpflichtungen aus Zinsderivaten.

9.3. Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF	Periode	Δ EVE (Änderung Barwert des Eigenkapitals)		Δ NII (Abweichung des Ertragswerts)	
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
1	Parallelverschiebung nach oben	-329 396 078	n/a	33 386 414	n/a
2	Parallelverschiebung nach unten	407 685 852	n/a	-3 072 323	n/a
3	Steepener-Schock ¹	-121 137 824	n/a		
4	Flattener-Schock ²	56 175 890	n/a		
5	Anstieg kurzfristiger Zinsen	-59 521 434	n/a		
6	Sinken kurzfristiger Zinsen	95 284 751	n/a		
7	Maximum	407 685 852	n/a	33 386 414	n/a
8	Periode	31.12.2019		31.12.2018	
9	Kernkapital (Tier 1)	2 483 675 403		2 267 865 000	

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Δ EVE

Parallele Verschiebungen der Zinskurve haben die grössten Veränderungen des Barwerts der Eigenmittel zur Folge. Änderungen in den kurzfristigen Zinsen führen im Vergleich dazu zu kleineren Veränderungen. Aufgrund der Bilanzstruktur liegt die grösste negative Veränderung bei einer Parallelverschiebung nach oben, da die Aktivseite zu einem grossen Teil aus Festzinshypotheke und die Passivseite aus variablen Kundeneinlagen besteht.

Δ NII

Bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben übersteigen die Mehreinnahmen aus den Erträgen der Aktivseite den Mehraufwand auf den Kundeneinlagen bei weitem - hauptsächlich durch die rasch steigenden Mehreinnahmen bei den Hypotheken und weil die Verzinsung von Spar- und Anlageformen für diese Simulation unverändert belassen wird. Zudem erhöht sich der Ertrag aus Zinsderivaten aus den bestehenden Positionen.

Bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve nach unten sinken die Erträge viel stärker als die Aufwände sich reduzieren. Während die tieferen Zinsen zu Mindereinnahmen aus Hypotheken und Derivativen Finanzinstrumenten führen, werden v.a. stabile Konditionen für Spar- und Anlageformen simuliert.

Die geforderten Angaben waren erstmals per 30.6.2019 zu melden. Per 31.12.2019 ist deshalb noch kein Vergleich mit dem 31.12.2018 möglich.

10. Operationelle Risiken: Allgemeine Angaben (ORA)

Allgemeine Angaben zu den operationellen Risiken finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten [122f](#) (Anhang zur Konzernrechnung: Operationelle Risiken).